cooperación alemana
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Durchgeführt von
giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Auf dem Weg zur dualen Ausbildung im Tischlerhandwerk

CITEmadera legt den Grundstein für die Professionalisierung der Holz- und Möbelbranche in Peru

Eine Maßnahme im Rahmen des Programms Beitrag zu den Umweltzielen Perus II

In einer 700 m² großen Fabrikhalle stellen etwa zwanzig Arbeiter*innen Türen, Terrassenmöbel, Regale und zahlreiche andere Möbel her. Ihr Unternehmen hat sich auf die Herstellung maßgefertigter Möbel und Innenausbauprojekte spezialisiert.

David Flores, der Geschäftsführer, erklärt, dass er seine Liebe zum Tischlerhandwerk bereits als Kind entdeckte. „Das geht auf meinen Großvater zurück, der das Handwerk von einem Deutschen gelernt hat. Mein Großvater war sein Lehrling im Urwald, bis er in die Hauptstadt ging und dort eine kleine Tischlerei eröffnete“, ergänzt er. Später stieg Flores Vater in das Geschäft ein, und Jahre später, motiviert durch das, was er in seiner Kindheit gesehen und erlebt hatte, entschied Flores sich dafür, Innenarchitektur zu studieren. Vor fünfzehn Jahren schließlich gründete er zusammen mit seinen Brüdern das Unternehmen Arquitecma Perú S.A.C. Das Familienunternehmen etablierte sich und gewann immer mehr Kunden, die es vor allem mit dem Innenausbau von Wohnungen, Lobbys und Büros beauftragen. 70 Prozent der Produkte von Arquitecma bestehen aus Holz, die übrigen 30 Prozent aus mit Kunststoff beschichteten Holzplatten.

„Wir arbeiten sehr detailorientiert und legen großen Wert auf eine sorgfältige Endverarbeitung“, erklärt David Flores den Erfolg. „Das war zu Zeiten meines Großvaters anders. Er arbeitete zwar für wohlhabende Familien, stellte jedoch lediglich unveredelte Rohmöbel her.“ Doch in den letzten Jahren haben sich die Kundenwünsche stark gewandelt. „Die peruanischen Kunden sind inzwischen sehr anspruchsvoll, sowohl in Bezug auf die Qualität und Ausführung des Produkts als auch auf den Preis, die Lieferzeiten und den Service im Allgemeinen.“

Eines der Hauptprobleme bei der Deckung dieser Nachfrage ist der Fachkräftemangel. In Peru gibt es keine Einrichtungen wie Berufsbildungszentren für Fachkräfte der holzverarbeitenden Industrie. „Es werden lediglich Kurzzeitlehrgänge von einem oder zwei Tagen angeboten, aber das genügt natürlich nicht. Wir brauchen eine Einrichtung, in der die Leute eine solide fachliche Ausbildung absolvieren und auch praktische Fertigkeiten erlernen,“ sagt der Geschäftsführer.

David Flores bildet sein Personal daher selbst aus. Das erfordert großes Engagement, denn die meisten neuen Mitarbeiter*innen haben keinerlei Vorkenntnisse. Und nicht selten kommt es vor, dass sie das Unternehmen verlassen, nachdem sie das Handwerk erlernt haben. „Wir haben schon viele Leute ausgebildet, die dann zum Arbeiten sogar ins Ausland gegangen sind. Wir haben eine hohe Personalfluktuation. Das ist ein echtes Problem,“ so David.

Die duale Ausbildung bietet eine Chance, diese Probleme anzugehen und den Fachkräftenachwuchs bedarfsgerecht auszubilden. Bei der dualen Ausbildung werden fachlich-theoretisches Wissen und dessen praktische Anwendung im Betrieb miteinander kombiniert. Das bedeutet, dass die Auszubildenden vom ersten Tag ihrer Ausbildung an im Betrieb mitarbeiten und sowohl dort als auch im Berufsbildungszentrum pädagogische Begleitung erhalten.

„Die duale Ausbildung hat sich bereits in anderen Ländern als flexibles Ausbildungsmodell bewährt“, erklärt Jessica Moscoso, Direktorin des peruanischen Holzinnovationszentrums CITEmadera. Vertretende von CITEmadera und anderen peruanischen Institutionen der Holzwirtschaft haben sich vor Ort über die Erfahrungen mit der dualen Ausbildung in Deutschland und Ecuador informiert. Die Studienreisen fanden im Rahmen der technischen Beratung der GIZ, im Auftrag des BMZ, statt.

CITEmadera wurde im Jahr 2000 gegründet und ist dem peruanischen Produktionsministeriums angegliedert. Es arbeitet

Der Unternehmer David Flores stellt in seiner Fabrik Holzmöbel her. Eines der Hauptprobleme des Tischlereihandwerks sieht er im Fachkräftemangel. (rechts: Referenzfoto)

CITEmadera besitzt Erfahrung in der Ausbildung von Tischlern und wird von einer deutschen Fachkraft für duale Ausbildungssysteme beraten. Ab 2021 will CITEmadera die „Duale Ausbildung für Fachkräfte in der Holz- und Möbelindustrie“ anbieten.

direkt mit den Unternehmen der Holz- und Möbelindustrie zusammen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu verbessern. Dazu werden neue Technologien eingeführt und Kapazitätslücken geschlossen. Laut Jessica Moscoso beschäftigt die Holz- und Möbelindustrie schätzungsweise 800.000 Personen, von denen die meisten jedoch keine formale Ausbildung absolviert haben.

Daher bietet das Holzinnovationszentrum seit einigen Jahren technische Fort- und Weiterbildungen an, um den Bedarf an Fachkräften zu decken. Arbeiter*innen, die keine formelle fachliche oder höhere Ausbildung absolviert haben, können sich ihre Kompetenz und Berufserfahrung in der industriellen Holzverarbeitung von CITEmadera durch eine Zertifizierung bestätigen lassen.

Da das Zentrum über langjährige Erfahrung in der Fach- und Berufsbildung und die notwendige Infrastruktur verfügt, setzt CITEmadera jetzt auf die für Peru neuartige duale Ausbildung. Mit Unterstützung der GIZ konnten bereits wichtige Schritte auf dem Weg zur Einführung dieses Ausbildungsmodells in der Holz- und Möbelindustrie getan werden. So liegt inzwischen eine Analyse zur Wettbewerbsfähigkeit der Branche vor, in der u. a. Lücken in den Bereichen technologischer Wandel, Ausbildung und Soft Skills aufgedeckt wurden. Darüber hinaus wird das Team von CITEmadera seit 2018 durch eine Integrierte Fachkraft aus Deutschland mit umfangreicher Erfahrung als Ausbilder im Tischlerhandwerk sowie in der Schulung von Ausbildern verstärkt.

Zurzeit arbeitet CITEmadera an dem Ausbildungsprogramm und versucht, Betriebe für die duale Ausbildung zu gewinnen. „Viele Unternehmen sehen die Ausbildung ihrer Arbeitskräfte immer noch nicht als eine Investition, die ihnen später Rendite bringt“, so Jessica Moscoso. David Flores dagegen ist sehr interessiert daran, sich daran zu beteiligen und setzt auf die duale Ausbildung in Peru. „Vor einigen Jahren habe ich ein Unternehmen in Österreich besucht und selbst gesehen, wie die duale Ausbildung dort funktioniert. Ich verspreche mir viel davon, dass wir dieses Modell jetzt an die Gegebenheiten unseres Landes und unserer Branche anpassen.“ Auch wenn jemand über umfassendes theoretisches Wissen verfügt, so Flores, sieht man erst in der Praxis, ob er oder sie die erforderlichen handwerklichen Fähigkeiten mitbringt. „Wer Holz nicht liebt, bleibt nicht lange in diesem Beruf“, ergänzt er.

Ab 2021 will CITEmadera die „Duale Ausbildung für Fachkräfte in der Holz- und Möbelindustrie“ anbieten. Die Ausbildung ist modular in drei Stufen an das peruanische Bildungssystem angepasst, in dem sich Helfer*innen, Facharbeiter*innen und Techniker*innen qualifizieren können. „Wir hoffen, dass es uns so gelingt, die Auszubildenden bereits nach 24 Monaten in die Berufs- und Arbeitswelt zu integrieren“, betont die Direktorin des Innovationszentrums.

CITEmadera will einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Holzwirtschaft in Peru als Wirtschaftsmotor etabliert. Dazu bedarf es technisch wettbewerbsfähiger Unternehmen, die Wert auf eine hohe Produktqualität legen und innovativ sind. Durch den Ausbau der Kapazitäten und die fachliche Berufsbildung ist dieses Ziel bereits deutlich näher gerückt. So wird die Holzwirtschaft im Nationalen Plan für Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität, der im Juli 2019 veröffentlicht wurde, als künftiger Motor der peruanischen Volkswirtschaft benannt. Dieses Ziel wird sich jedoch nur erreichen lassen, wenn ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Bei CITEmadera sieht man in der dualen Ausbildung ein Konzept, das allen Beteiligten Vorteile bietet:

„Wir haben damit neue Chancen entdeckt, die wir nun nach und nach nutzen wollen. Gleichzeitig befinden wir uns in einem Lernprozess, in dem wir neue Wege gehen wollen und dabei von den Erfahrungen anderer profitieren,“ erklärt Jessica Moscoso abschließend.

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft in Bonn und Eschborn

Beitrag zu den Umweltzielen Perus II

Av. Los Incas N°172, Piso 6, San Isidro

T +51 (1) 441 2500 / 441 1454

www.giz.de

Autorin: Cinthya Bao

Übersetzung: Klaus Ahting

Verantwortlich: Holger Treidel

Fotos: © Arquitecma Perú S.A.C (S.1, Foto 1)

© GIZ / Diego Pérez (S.1, Foto 2)

© CITEmadera (S.2, Fotos 1 & 2)

Stand: April 2020

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)